

KOMMENTAR



Sonja Saurugger

sonja.saurugger@kleinezeitung.at

Fataler Schritt zurück

Bisher ist es nur ein Gerücht, aber eines, das viele sprachlos und wütend macht. Nach jahrelangem Hickhack war es der mittlerweile verstorbenen Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser gelungen, ein absolutes Rauchverbot in der Gastronomie durchzusetzen – später als die meisten EU-Länder und mit einer außergewöhnlich langen Übergangszeit von drei Jahren. Doch jetzt scheint das Rauchverbot und damit der Schutz von Nichtrauchern auf Drängen der FPÖ wieder zum politischen Spielball zu werden. Man kann nur mutmaßen, welche Beweggründe dahinterstecken, wenn Politiker die Gesundheit der Bevölkerung wissentlich und entgegen allen medizinischen Empfehlungen aufs Spiel setzen. Der größte Profiteur einer Rücknahme wäre jedenfalls die Tabakindustrie.

Wenn die Weltgesundheitsorganisation Sebastian Kurz einen Brief schickt, in dem große Sorge darüber ausgedrückt wird, dass Österreich diesen fatalen Schritt tun könnte; wenn Ärzte im ganzen Land aufschreien, nur bei der Möglichkeit, dass das Rauchverbot kippen könnte; wenn sogar knapp 30 Prozent der Raucher in einer Umfrage angeben, für ein Rauchverbot zu sein, um einen Anreiz zu haben, endlich aufzuhören – wie viele mahnende Stimmen braucht es dann noch, damit die neu gewählten Volksvertreter nicht länger weghören?

Von Sonja Saurugger

Es ist eine Meldung, die die schlimmsten Befürchtungen von Medizinern und Suchtexperten weckt: Laut Medienberichten könnte die neue Regierung das komplette Rauchverbot in der Gastronomie, das ab Mai 2018 in Kraft tritt, kippen. Die ÖVP soll laut dieser Berichte der FPÖ-Forderung nach der Aufhebung des Rauchverbots zustimmen. Die ÖVP wollte diese Berichte nicht kommentieren, Ärzte wie Manfred Neuberger von der Med-Uni Wien sind dennoch entsetzt und alarmiert: „Das wäre ein katastrophaler Rückschritt für den Nichtraucherschutz.“

Dabei ist Österreich bereits seit zehn Jahren konsequent das EU-Schlusslicht, wenn es um den Schutz von Nichtrauchern geht – und gilt deshalb als „Aschenbecher der EU“. Und das, obwohl seit dem Jahr 2008 regelmäßig wissenschaftliche

Rauchverbot: Kommt es doch nicht?

Laut Medienberichten könnte die neue Regierung das Rauchverbot kippen. Ein fataler Schritt, warnen Mediziner und Suchtexperten.

Studien die positiven Effekte eines strikten Rauchverbots dokumentieren. Die ersten Profiteure sind die Menschen, die in der Gastronomie arbeiten. Schon nach einem Jahr hatte sich deren Lungenfunktion verbessert und verbreitete Beschwerden wie Bronchitis abgenommen. Doch die Effekte sind viel weitreichender: Nach der Einführung eines kompletten Rauchverbots sank die Zahl der Herzinfarkte in der Bevölkerung um bis zu 20 Prozent – somit wurden Herzerkrankungen

und Todesfälle verhindert. Rauchfreie Lokale führen auch dazu, dass zu Hause in den eigenen vier Wänden weniger geraucht wird, zeigen Erfahrungen aus anderen Ländern: „Den Menschen wird durch ein Verbot bewusst, dass Rauchen gefährlich ist, und sie gehen zumindest ins Freie, um ihre Kinder zu schützen“, so Neuberger.

Die Jüngsten der Gesellschaft profitieren auch auf andere Arten vom absoluten Rauchverbot: Die Zahl der Kinder, die wegen Asthmaanfällen ins Spi-

Panorama

Aktuelle Meldungen aus Österreich

LINZ

Familiäre Gewalt vor Welser Kindergarten

Eine Auseinandersetzung zwischen einem türkischen Ehepaar ist im Welser Stadtteil Pernau eskaliert: Ein 34-Jähriger hat vor dem Kindergarten des gemeinsamen Nachwuchses offenbar seine Frau geschlagen und gewürgt und soll dann mit den Kindern weggefahren sein. Polizisten hielten das Auto des Mannes wenig später im Stadtgebiet an, der Beschuldigte wurde vorläufig festgenommen, die Kinder wieder der Mutter übergeben. Die Ermittlungen waren gestern Abend noch im Laufen.

WIEN

Charta „Jagd Österreich“ präsentiert

Österreichs Landesjagdverbände rücken näher zusammen.

Als Grundlage für die verstärkte Zusammenarbeit haben die neun Landesjagdverbände unter Begleitung des Markenexperten Dr. Peter Vogler die Dachmarke „Jagd Österreich“ definiert. Sie beschreibt unter anderem die vielfältigen Leistungen der Jagd in Österreich. Welche Werte die rund 123.000 Jägerinnen und Jäger dabei leiten sollen, wurde zudem in einer von allen neun Landesjägermeistern bereits unterzeichneten Charta „Jagd



Landesjägermeister Anton Larcher

Österreich“ ausformuliert. „Die Jagd bildet neben der Land- und Forstwirtschaft eine von drei wesentlichen Säulen nachhaltiger Landnutzung in Österreich“, unterstreicht der derzeitige geschäftsführende Landesjägermeister Anton Larcher (Bild) die Bedeutung von Österreichs Jägerschaft. Die Jagd sei ein „unverzichtbarer Partner zum Erhalt und Schutz einer ausgewogenen Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt des Landes“.